

New York Times Bestsellerautor

DAS ORAKEL DES Dschungeltempels



**EIN
INOFFIZIELLES
ABENTEUER FÜR
MINECRAFTER**

**DAS GEHEIMNIS UM HEROBRINE
BAND 2**

< EIN GAMEKNIGHT999-ABENTEUER >

MARK CHEVERTON

h.f. fullmann

jetzt allerdings nicht bei ihm, und er spürte, dass hier noch jemand war ...

Zischschsch.

Da war es wieder!

Er wollte sein Schwert aus dem Inventar ziehen, stellte jedoch fest, dass er es nicht bei sich hatte. Da fielen Gameknight zwei weitere Dinge ein, die er über das Land der Träume wusste. Erstens: Es war eine Traumwelt, und in diesem nebligen Reich wurde alles real, was man sich vorstellte. Er schloss die Augen und dachte an seinen Lieblingsbogen, der mit Schlag II, Stärke IV und Unendlich verzaubert war. Schon hielt er den Bogen in der Hand, der von schillernden Lichtwellen umgeben war. Die magische Waffe leuchtete blau und ermöglichte es Gameknight, etwas weiter zu sehen ... gut so. Außerdem wusste er, dass

im Land der Träume zwar alles traumartig aussah, jedoch real war und einem durchaus schaden konnte. Beim letzten Kampf gegen Erebus hatte der böse Enderman am eigenen Leib erfahren müssen, dass man wirklich starb, wenn man im Land der Träume getötet wurde. Aus diesem Grund war es hier ausgesprochen gefährlich.

Zischschsch.

Während er in den silbrigen Nebel starrte, schien sich dort etwas zu materialisieren. Es war nicht wirklich eine Gestalt, eher eine Farbe ... Lila. Ein einzelner lilafarbener Punkt erschien ... dann ein zweiter und ein dritter, bis schließlich viele leuchtende Punkte im Nebel schwebten.

Was ist das?, fragte sich Gameknight.

Er machte einen Schritt darauf zu und

wappnete sich für einen Angriff. Kaum hatte er daran gedacht, trug er auch schon eine Diamantrüstung, deren kristalline Oberfläche ebenfalls schimmerte, weil sie verzaubert war. Während er weiterging, wurde das Zischen immer lauter ... bis er komplett von den lilafarbenen Lichtpunkten umgeben war.

Sie wurden heller.

Sind das etwa meine alten Erzfeinde Malacoda oder Erebus, die wieder zum Leben erwacht sind?, fragte sich Gameknight. Nein, das kann nicht sein.

Dann blinzelte einer der Flecken ... Es waren Augen ... Spinnenaugen!

Sie wurden noch heller, als das Monster einen Schritt auf Gameknight zu machte, doch sie strahlten nicht nur Licht aus, sondern auch ... Hass. Das Wesen, dem

diese Augen gehörten, hasste Gameknight mit jeder Faser seines Wesens, und er konnte spüren, dass es ihn auf der Stelle vernichten würde, wenn sich ihm die Gelegenheit bot.

„So lerne ich den Benutzer-der-kein-Benutzer-issst also endlich kennen“, sagte eine Stimme aus dem Nebel.

„Zeig dich, Monster!“, rief Gameknight.

„Wenn wir bereit sssind“, erwiderte die Spinne. „Warum kommssst du nicht näher und nimmssst unsss in den Arm?“

Das schreckliche Zischen des Monsters bewirkte, dass Gameknight eine Gänsehaut bekam.

Im nächsten Moment klackerte es auch noch mit seinen Mundwerkzeugen.

„Ich warte schon sseit hundert Jahren darauf, dich kennenzulernen, Benutzer-der-

kein-Benutzer-isst“, fuhr das Monster fort.
„Komm, machen wir unsss miteinander
bekannt.“

„Bleib mir vom Leib, Bestie!“

Er schoss einen Pfeil auf die lilafarbenen
Augen, aber der ging einfach durch die
Stelle hindurch, an der sich der Kopf des
Monsters befinden müsste, als wäre dort
bloß Luft. Gameknight hörte, wie sein Pfeil
in einiger Entfernung zu Boden fiel, ohne
die Spinne verletzt zu haben.

„Ha, ha, ha, dassss war sssüß“, spottete
die Spinne. „Danke für dasss Geschenk.
Nun möchte ich mich aber erssst einmal
vorssstellen: Ich bin Shaikulud, die Königin
der Ssspinnen, und schon bald werde ich
dich vernichten.“

Das Klackern der Mundwerkzeuge wurde
lauter, je näher sie kam. Gameknight hörte